

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 36

Rubrik: Aether-Blüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

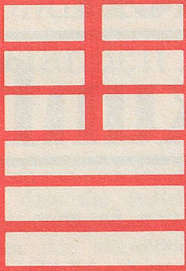
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GIOVANNETTI

BEFRAGUNG AM KAMINFEUER

«Unweise Wünsche habe ich in grosser Menge; was wäre hingegen ein weiser Wunsch?»

«Wünsche die Wunschlosigkeit.»

Der Reihe nach

Der Verehrer in Hollywood zum Star: «Ich möchte Sie eines Tages heiraten.»

Die grosse Diva: «Schön, ich werde Sie auf meine Heiratsliste setzen.»

Ideal

«Wie ist die Akustik in dem neuen Theater?»

«Grossartig! Die Schauspieler können jedes 'Buh' hören.»

Lektüre

«Ihr Roman hat ein reizendes Ende», sagt die Leserin.

«Und wie haben Ihnen die ersten Kapitel gefallen?» fragt der Autor.

«So weit bin ich noch nicht gekommen.»

Aether-Blüten

Aus dem Hörspiel «Die Waage der Gerechtigkeit» gepflückt:
«Die Justiz ist ein leichtes Mädchen – wer sie vergewaltigt, den liebt sie...»
Ohohr



Denk-Anstössiges
Viele betätigen sich
als Rufer in der Wüste,
die sie zuvor
selbst geschaffen haben.

Peter Heisch

Der Mann

Er hatte die Wahrheit gefunden,
die einzige, grosse, unwiderlegbare,
und schlief darin
bis zum Morgen.

Später
erinnerte er sich an die Traumstücke,
ehe sie ihm
in den Händen zerbrachen.

Im Traum konnte er fliegen,
leicht, kinder-engel-gleich.
Aber je länger er die Stationen der Reise bedachte,
um so beängstigender wurden sie.

Er wäre nicht im Himmel gewesen, sondern in der Hölle,
drin nicht die Wahrheit wie eine wärmende Sonne leuchtete,
sondern der Krieg *um* die Wahrheit
ihn mit Blut beschmiert hätte?

So nahm er die Werkzeuge nachdenklich, doch pünktlich
wieder in die Hand,
die er fürs tägliche Leben
brauchte (dass die Frau ihm und den andern den Tisch
reichlich decke)
und starb lange danach nicht ohne Dankbarkeit.

Träume, soll er gesagt haben, sind nötig.
Aber hütet euch vor der einzigen, grossen, unwiderlegbaren
Wahrheit!
Die Wahrheit sei wie ein Lumpenkleid aus vielen Flickern,
und die Lumpen könnten ehrbarer sein als Fräcke oder das
seidene Lange.

Man konnte nicht viel anfangen mit seinem Gesponnenen,
und er spann leichte Wolle, ging in den Gesangverein
und tat Nützliches, ohne zu wissen,
wie nützlich er war.

Albert Ehrismann